

Ebens

Leipzig, den 16<sup>ten</sup> Jan 78.

Singoy. d. 10. Jan. 1878,

Her. u. d. H. V. A.

(Ich mit an Prof. Frenn und an Prof.  
an Prof. Rumpf geschickt, der mir  
unter d. 30. Jan. 1878, mit Rumpf in Singoy  
der Briefe, darauf antwortete.)  
Lieber und hochverehrtes Herr Geheimer-  
rath.

Leider seh' ich aus Ihren Zeilen, dass  
Sie noch immer nicht selbst schreiben  
können. In der betreffenden Ange-  
legenheit (Jahresbericht etc) hab' ich  
vor Monaten mit dem Kollegen Loth  
confirirt. Diese Arbeit würde mir  
sehr zuwagen, zumal ich auch die  
aegyptologica für Zarnikos Central-  
blatt bespreche; ich werde sie aber  
erst auf mich nehmen können, wenn  
ich wieder die großen Folianten wälzen  
u. die Bibliothek besuchen darf.

Es geht mir sehr gut, und mein  
Zustand sich so fort beßers darf ich  
wohl hoffen über's Jahr (gut deutsch:  
in einem Jahre) eine völlig bewegliche  
Persönlichkeit zu sein. *Voynus!*  
Vielleicht sind die Götter gnädig,  
denn wenn ich auch nicht immer

ihre

Ihre Huld verdient habe, so habe ich ihnen Zorn doch auch niemals so stark provoziert, daß sie mich so grüßlich bestrafen mußten.

Einschweigen kann ich es nicht auf mich nehmen einen vollständigen Jahresbericht zu verfassen. Ich schlage nun auch Ihnen vor diese Arbeit - bis ich gesund bin, - Herrn Dr. Adolph Erman, meinem aller begabtesten Schüler zu übergeben, der eine ausgezeichnete Arbeit über die Pluralbildung im Aegyptischen, die auch Lepsius' volle Anerkennung gewann, gerade jetzt bei Engelmann erscheinen läßt. Dieser junge Mann (Erman, nicht Papa Engelmann) ist ein Enkel des großen Beszel u. hat etwas von dem genialen Scharfsinn seines Großvaters geerbt. Dabei ist er

gemein fleißig, sorgsam, solide  
und schreibt recht gut. Er wird  
einen guten, u. der er in Berlin an  
der Quelle sitzt, vollständigen Jah-  
resberichts schreiben. Dafür stehe  
ich ein! - Seine Arbeit, die ich  
schon erwähnte, hat er mir als sei-  
nem Lehrer gewidmet. Er mußte  
in Berlin promovieren u. ist dort  
beim orientalischen Münzcabinet  
angestellt; aber er betrachtet sich  
selbst als Kind der Leipziger Schu-  
le. - Sobald ich gesund bin werde  
ich mit wahrer Freude an seine  
Stelle.

Von Spitta hatte ich jüngst einen Brief.  
Es geht ihm wieder recht gut. Er  
war auf der Heimreise nach Aegypten  
in Florenz schwer erkrankt.  
Mit herzlichem Gruß und dem Wunsch,  
daß Ihre Hand bald völlig genesen  
möge Ihr Sie Ihre verehrenden

Gehorsame Empfehlungen an  
Ihre verehrte Gattin.

Georg Herwig